

20. August 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

„willkommen im 21. Jhdt.!“ hat mir neulich ein Bekannter geschrieben, nachdem er erfuh, dass ich jetzt damit beginne, meine Kinderlieder zu streamen. Ich habe ihm geantwortet „Schön, wenn dann da schon jemand ist, denn man kennt!“ Denn er hat seinen ersten Song schon veröffentlicht.

Tja, was bleibt mir anderes übrig als das Thema Streaming anzugehen? CDs sind ja inzwischen out. So habe ich Stunden und Tage damit verbracht, mich im Internet schlau zu machen, habe schließlich einen Distributor gefunden, mit dem ich arbeiten will, habe sog. „Artwork“ erstellt und und und - alles viel mehr Arbeit, als wenn man nur so von ferne drauf schaut und sagt, lass uns mal streamen ...

Und jetzt findet am 4. September tatsächlich das erste Release statt mit dem Lied „Tinas Tiger tanzt Tango“. Das könnt Ihr Euch dann über die gängigen Shops wie spotify, apple music, amazon music usw. anhören.

Weil ich erst mal Erfahrungen sammeln muss, beginne ich bescheiden mit einer Single und nicht gleich mit einem ganzen Album.



In diesem Lied beginnen die Wörter in einem Satz immer mit vielen gleichen Anfangsbuchstaben:

Refrain: „**T**inas **T**iger **t**anzt **T**ango – olé!  
**M**onis **M**arder **m**ampft **M**ango – olé! ...“

Das mögen vor allem die LehrerInnen von Erstklässlern. Jetzt zu Beginn des neuen Schuljahrs wird das gern an den Einschulungsfeiern gesungen und dazu werden die entsprechenden Buchstaben hochgehalten.

Im gestreamten Lied zu hören sind fünf Strophen, hier im Newsletter kommen noch ein paar dazu:

6. **G**abis **G**ecko  
kann **g**anz **g**ut **g**ucken.

**S**teffens **S**pinne  
will **s**tändig **s**pucken.

7. **K**atis **K**atze  
kaut **k**äsekuchen.

**S**usis **S**ittich  
soll **s**achen **s**uchen.

8. **S**ofies **S**ee Kuh  
sagt **s**üße **s**achen.

**K**arlchens **K**rabbe  
lässt's **k**räftig **k**rachen.

9. **H**ansis **H**ase  
hat **h**eute **h**usten.

**P**aulchens **P**anther  
kann **p**rächtigt **p**usten.

Keine Chance, dass die Kinder hier Strophen auswendig können! Aber das ist ja auch gar nicht nötig, weil sie nach dem Prinzip Vorsingen-Nachsingen sowieso alles hinkriegen. Dafür müssen sie genau hinhören. Und das tun sie auf jeden Fall, weil es spannend ist.

### **Bewegung**

In meinen Kindergruppen hatte ich mit diesem Lied schon viel Spaß, vor allem, wenn wir es mit Bewegung kombinierten. Z.B. beim Refrain zu „olé!“ die Arme hochwerfen oder gleich mit dem ganzen Körper in die Luft springen. Oder zum Refrain im Takt hintereinander gehen und bei „olé!“ eine halbe Drehung um die eigene Achse springen. Wenn man das paarweise macht, ist jedes Kind abwechselnd in der Rolle des Anführenden und des Nachfolgenden. Wenn man will, kann zur letzten Zeile des Refrains noch ein neuer Partner gefunden werden, bevor die nächste Strophe kommt. Und die Strophen werden dann einfach im Stehen gesungen.

Aber macht Euch erst mal keinen Stress, zu Beginn genügt es vollkommen, das Lied singend und im Sitzen zu erleben. Bewegungen können bei späteren Wiederholungen immer noch dazu kommen.

### **Zum letzten Reim des Refrains**

„... **L**illis **L**ama **l**allt **l**aut und **l**eise:  
**A**ch, wie ist das **L**eben heute wieder sch ...ön!“

In meinen Gruppen sang ich den Refrain mit dem Wort „schön“ vor, verzögerte das aber. Es war interessant für mich zu beobachten, wie es da offensichtlich in den Köpfen einiger Kinder arbeitete, bis irgendwann unweigerlich das Wort „Scheiße“ fiel. Mit gespielter Empörung wies ich das zurück, so was sänge ich doch nicht. Die Kinder amüsierten sich. In einer Gruppe gab es schließlich zwei Fraktionen mit unterschiedlichen Schlusswörtern. Jede Seite hielt ihr Schlusswort immer möglichst lange aus, um gegenüber der anderen Recht zu behalten. Es war schwierig, dann jeweils die nächste Strophe anzustimmen, weil es für mein Solo nicht leise genug war.

Deshalb ein Tipp: Spielt vor jeder Strophe sieben gleichmäßige Viertel im Tempo des Liedes auf der Trommel (das achte Viertel ist Pause) und dann beginnt die Strophe. Dieses Vorspiel wirkt auf die Kinder als Aufmerksamkeitssignal, so dass Ihr nicht dauernd um Ruhe bitten müsst.

Wie kommt es, dass manche Kinder den fehlenden Reim bemerken und andere nicht?

### **Das Klang-Kurzzeitgedächtnis**

kann sich an eine kurze Zeitdauer erinnern. Damit ist die Voraussetzung zum Spiel mit der Imitation gegeben (Einer: „Tinas Tiger“ – Alle: „Tinas Tiger“ usw.). Wenn aber das Vorgegebene zu lang wird, kommt das Klang-Kurzzeitgedächtnis nicht mehr hinterher. Dann kann es nicht mehr imitieren und auch keinen Reim mehr erwarten, denn die Zeitspanne wird nicht mehr überblickt.

Es sind die älteren und die schlaun Kinder, die sich nach einem längeren Satz immer noch das Reimwort ausdenken können.

Das Klang-Kurzzeitgedächtnis entwickelt sich in den ersten Lebensjahren von fast null Sekunden auf gute Satzlänge. Das spielt beim Sprechenlernen eine Rolle. Die ersten Worte sind Zweisilber und grad so lang ist in diesem frühen Entwicklungsstadium der Zeitüberblick des Kindes. Da lebt das Kind fast nur im Hier und Jetzt.

### **Extrainfo**

Nicht unerwähnt lassen will ich, was mich sehr freut, aber nur begrenzt etwas mit dem Themenbereich des Newsletters „Singen mit Kindern“ zu tun hat. Meine Marimba-Friedensmesse wurde jetzt beim Strube Verlag veröffentlicht. Hier könnt Ihr Hörbeispiele schnuppern:

<https://www.youtube.com/watch?v=R6l3mIsBwFw&list=PLbju-SMp0X9vrCzroHk2pd58ZIXawPUSX>

Die größeren Kinder meiner Kinderchöre haben bei dieser Messe sehr gern mitgesungen. Ich habe mit Ihnen bestimmte Abschnitte gelernt, bei denen sie sich in die Musik einklinken konnten, und darauf waren sie ziemlich stolz. Wann kann man schon mal mit großem Chor und Orchester mitsingen!



Herzliche Grüße

Elke Landenberger

#### **Impressum:**

Elke Landenberger  
Am Nohl 47  
89173 Lonsee  
Tel. 07336 5958

[www.elke-landenberger.de](http://www.elke-landenberger.de)